

Glückliche Tiere – günstige Lebensmittel

GREEN SCREEN Alle möchten Bio-Produkte, aber viele greifen zur günstigen Alternative – wie kann man das ändern?

Arne Peters

Alle wollen glückliche Tiere, eine klimaverträgliche Landwirtschaft und qualitativ hochwertige Lebensmittel, doch am Ende kaufen sie doch die abgepackte Wurst im Supermarkt. „Was also tun?“ fragte Green Screens Festival-sprecher Michael van Bürk bei den „Eckernförder Gesprächen“ vor 120 Besuchern in der Stadthalle: Unter der Überschrift „Umwelt und Ernährung – Wie wollen wir leben?“ diskutierten Fachleute über den Einfluss der Konsumenten

ten und der Politik auf die Agrarproduktion.

Für Ute Ojowski von der Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein ist die Lösung klar: „Der Deutsche isst im Durchschnitt 59 Kilo Fleisch im Jahr. Das ist im weltweiten Vergleich sehr viel. Wir müssten viel weniger Fleisch essen. Das wäre besser für die Gesundheit und fürs Klima.“

Das Problem dabei: Der Mensch verändert ungerne Gewohnheiten, auch bei der Ernährung. Laut Dr. Christine Merk vom Institut für Weltwirtschaft Kiel benötigt es sechs Wochen, um neue Gewohnheiten aufzubauen. „Dabei ist Essen etwas Soziales, und das alltägliche Umfeld beeinflusst einen auch noch.“

Auf die Vernunft und die Konsequenz des Menschen lässt sich also nicht bauen. Wie wäre es dann, ausschließlich Bio-Lebensmittel zu produzieren? Dem musste Sabine Mues vom Versuchsgut Lindhof der Uni Kiel eine Absage erteilen: „Je nach Standort hat man bei der Umstellung von konventioneller auf ökologische Landwirtschaft Ertragsverluste von 40 bis 60 Prozent, weil man zum Beispiel nicht mehr düngt.“ Bio kann also nicht alle sattmachen. „Auf jeden Fall nicht, wenn wir weiterhin 75 Prozent der Ackerfläche für die Tierproduktion verwenden.“

Dem stimmte Hans-Caspar Graf zu Rantzau von der Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein zu: „Wir befinden uns im internationalen Wettbewerb. Wenn wir zu teuer verkaufen, weichen die Verbraucher auf ausländische Produkte aus.“ Außerdem gebe es auch viele Menschen, die sich keine teuren Produkte leisten könnten. Doch die Landwirtschaft steht in Teilen mit dem Rücken an der Wand. Oft sei es überlebenswichtig, Alternativen aufzubauen wie beispielsweise die Energieproduktion.



Etwa 120 Besucher kamen zu den Eckernförder Gesprächen mit (v.l.) Michael van Bürk, Ute Ojowski, Dr. Christine Merk, Sabine Mues, Hans-Caspar Graf zu Rantzau und Jan Philipp Albrecht. Fotos: A. Peters



Landwirtschafts- und Umweltminister Jan Philipp Albrecht.



Sabine Mues vom Versuchsgut Lindhof der Uni Kiel.

Eckernförder Zeitung

Ihr Kontakt zu Redaktion und Verlag

Reporterchef

Gernot Kühl Tel. 04351/9008-1470

Reporter

Susanne Karkossa-Schwarz
Tel. 04351/9008-1485
Arne Peters -1480
Dirk Steinmetz -1483
Fax 04351/9008-1477
E-Mail redaktion.eckernfoerde@shz.de

Sportreporter

Stefan Gerken 04351/9008-5451
Fax 04351/9008-5459
E-Mail sport.eckernfoerde@shz.de

Regionalchef Mitte

Dirk Jennert 04331/464-1400

Anschrift

Schulweg 7, 24340 Eckernförde
Zentrale: Tel. 04351/9008-0

Kundencenter

Kieler Straße 55, 24340 Eckernförde
Tel. 04351/9008-2483

Bitte erfragen Sie die aktuellen Öffnungszeiten des Kundencenters in unserem telefonischen Kundenservice unter der Tel. 0800/2050-7100.

Verlagshausleitung

Johannes Jungheim
Tel. 04351/9008-2470

Leserservice

Online-Leserservice:
www.mein.shz.de (24h)
Tel. 0800/2050-7100 (gebührenfrei)
E-Mail leserservice@shz.de

Anzeigenservice

Tel. 0800/2050-7200 (gebührenfrei)
E-Mail anzeigen@shz.de



Ute Ojowski von der Stiftung Naturschutz des Landes.



Festivalsprecher Michael van Bürk leitete das Gespräch.



Dr. Christine Merk vom Institut für Weltwirtschaft Kiel.



Hans-Caspar Graf zu Rantzau (Landwirtschaftskammer).

bleiben also nur noch Steuern, um das Verhalten der Konsumenten zu lenken? Nein, stattdessen schlägt Schleswig-Holsteins Landwirtschafts- und Umweltminister Jan Philipp Albrecht vor, die Subventionierung der Landwirtschaft auf EU-Ebene weg

von der Flächenprämie hin zu einer Gemeinwohlprämie zu ändern: „Der richtige Weg für eine zukunftsfähige Landwirtschaft besteht darin, dass die Erwerbsmöglichkeiten für die Landwirte nicht nur aus der Produktion von Lebensmitteln bestehen, sondern auch aus

dem Erbringen von Qualität und Zusatzleistungen für die Gesellschaft wie beispielsweise mehr Biodiversität, Klimaschutz und Tierwohl.“ Zusätzlich müsse eine Vielzahl an systemischen Veränderungen herbeigeführt werden. Es sei keine Lösung, dass der Verbrau-

cher an der Kasse einfach mehr zahle.

Am Ende war man sich einig, dass es auch einer Verhaltensänderung der Essgewohnheiten bedarf. Das jedoch sei eine Bildungsaufgabe, mit der man schon bei Kindern ansetzen müsse.

Eckernförde und Umland Luftbildkalender 2022

Dieser Premium-Wandkalender im großzügigen DIN A2-Format präsentiert unsere Heimat aus einer ganz besonderen Perspektive. 13 neue Luftbilder lassen Sie Monat für Monat neue Highlights aus unserer Umgebung entdecken.

Preis: 21,95 € zzgl. 4,90 € Versandkosten

Bestellen Sie jetzt auch Fotoabzüge der einzelnen Bilder!
Preis: je 13,95 € zzgl. 4,90 € Versandkosten

Weitere Luftbildkalender: Flensburg, Nordfriesland, Nord-Ostsee-Kanal, Kreis Pinneberg, Schleieregion, Schwerin, Kreis Steinburg.
(Nur im Kundencenter und telefonisch erhältlich)

Erhältlich im Kundencenter Ihrer Eckernförder Zeitung (Kieler Str. 55, Mo. und Mi., 9 - 13 Uhr), bequem per Telefon unter 0461 808-2163 (Bestellannahme: Mo.-Fr., 10 - 13 Uhr) sowie bei der Buchhandlung Liesegang (Kieler Str. 19 in Eckernförde, Holstenstr. 106-108 in Kiel), der Tourist-Information (Kieler Str. 59) und familia (Rendsburger Str. 119)

Mit freundlicher Unterstützung von

shz das medienhaus